

Neue Erkenntnisse zur Frühgeschichte der Stadt

Mittelalter-Historiker: Der gebürtige Herforder Mark Mersiowsky ist Professor in Stuttgart. Sein Vortrag im Daniel-Pöppelmann-Haus beleuchtet den veränderten Forschungsstand zur Mission in Westfalen

■ Herford (nw). „Altbekanntes quergebürstet: Die Reichsabtei Herford im Frühmittelalter im Licht der aktuellen Forschung“ heißt ein Vortrag, den der Historiker und Urkundenforscher Professor Mark Mersiowsky von der Universität Stuttgart am Donnerstag, 1. Februar, ab 19 Uhr, im Daniel-Pöppelmann-Haus auf Einladung von Geschichtsverein und Volkshochschule halten wird.

Die Anfänge der Reichsabtei Herford liegen in der Karolingerzeit. Anlässlich des 1.200-Jahre-Jubiläums des erst spät überlieferten Gründungsdatums 789, der Grabungen um das Herforder Münster und

der Neuauflage der wichtigsten erzählenden Quelle, der Vita Waltgeri in den 1990er Jahren war die Herforder Frühgeschichte mehrfach und kompetent von historischer wie archäologischer Seite beleuchtet worden. „Die damals erzielten Ergebnisse bestimmen den aktuellen Kenntnisstand“, erläutern die Organisatoren in der Einladung zum historischen Vortrag.

Die Edition der Urkunden Kaiser Ludwigs des Frommen (814 – 840), der auch für Herford im Jahre 838 das älteste im Original erhaltene Schriftstück ausstellen ließ, hat allerdings den bisherigen Forschungsstand zur Missionsge-



Geschichtsexperte: Der Hochschullehrer Mark Mersiowsky stammt aus Herford und hat am Ravensberger Gymnasium Abitur gemacht. FOTO: PRIVAT

schichte Westfalens grundlegend verändert. Nicht mehr unter Karl dem Großen, sondern wohl erst unter seinem Sohn Ludwig oder gar dem Enkel Ludwig dem Deutschen entstand das sächsische Bistumssystem, das bisher Karl zugeschrieben wurde.

So bietet es sich an, erneut die Quellen und Argumente der bisherigen Forschung zu sichten. Die Konsequenzen dieser völlig veränderten Sicht für die Frühgeschichte Herfords sollen im Vortrag deutlich gemacht werden.

Mit den Ausführungen von Mark Mersiowsky beginnt eine Reihe von Vorträgen des Geschichtsvereins, die weitere

Grundlagen für das im Aufbau befindliche Archäologische Fenster am Münster und das Projekt „Ungewöhnliches Mittelalter – Frauen mit Einfluss und europäischen Kontakten“ im Europäischen Kulturerbe-Jahr 2018 (Sharing Heritage) liefern wird.

Mark Mersiowsky ist seit 2014 Lehrstuhlinhaber für Mittlere Geschichte an der Universität Stuttgart. Er wurde 1963 in Herford geboren, besuchte von 1969 bis 1973 eine Grundschule in Kabul in Afghanistan und von 1973 bis 1982 das Ravensberger Gymnasium, wo er sein Abitur ablegte. Er studierte in Münster, Wien und Marburg.